

L1: Jes 52,13-53,12

L2: Hebr 4,14-16; 5,7-9

Ev: Joh 18,1-19,42

DER TEMPEL DES LEIBES

Jedes Jahr geht es mir so, dass ich am Karfreitag, nach der Leidensgeschichte, eigentlich lieber keine Predigt halten möchte. Mir scheint das Schweigen angesichts des Geschehens angemessener. So möchte ich jetzt auch nicht viele Worte machen, sondern nur in Erinnerung rufen, warum Jesus – laut der Botschaft der Evangelien – gekreuzigt wurde.

Nach der Einleitung des Johannesevangeliums und der deutlichen Botschaft, dass Gott Mensch geworden ist, um ihn zur Fülle des Lebens und der Freude zu führen, in dem er Gnade und Wahrheit schenkt - schönsten Zeichen der hochzeitliche Wein zu Kana -, wird unmittelbar danach bereits die Begründung geliefert, warum Jesus gekreuzigt wurde. Es ist sein Auftreten im Tempel von Jerusalem. Er wirft die Händler und die Geldwechsler aus dem Tempel hinaus und kündigt damit das Ende des Tempelkultes an: "Reißt diesen Tempel nieder, in drei Tagen werde ich ihn wieder aufbauen." Er meinte damit den Tempel seines Leibes.

Der Tempel in Jerusalem war zur Markthalle verkommen – und damit zu einem unmenschlichen Ort, wo Menschen ausgesaugt wurden, die für den Kult, der ihnen auferlegt wurde, bezahlen mussten. Dieser Tempel war die Freude der Kaufleute und der Mächtigen.

Jesus entlarvt den Tempel als unmenschliche Stätte. Hier wurde nicht Gott angebetet, sondern der Mammon. Und wo Gott nicht angebetet wird, hat auch der Mensch nichts mehr zu lachen, außer die wenigen Reichen, die mit dem Tempel eigentlich nur sich selber feiern.

Jesus musste sterben, weil er nicht Geld noch Kult in den Mittelpunkt gestellt hat, sondern den Menschen, der zur Verherrlichung Gottes geschaffen ist. Das schönste Gotteslob ist der zur Fülle des Lebens gelangte Mensch.

Die Kaufleute lieben die Tempel aus Stein, darum sind auch jetzt die Kaufleute die Ersten, die den „Tempel“ in Paris wieder aufbauen wollen mit dem Geld, das sie den Kleinen, die um ihre Existenz kämpfen müssen, in einer ungerechten Wirtschaft weggenommen haben, um den Luxus der wenigen Superreichen zu finanzieren. Jesus warnt vor den Mächtigen dieser Welt, die sich gerne Wohltäter nennen lassen, aber eigentlich Mörder sind.

Jesus aber braucht die Tempel aus Stein nicht. Er gibt sein Leben, damit ein anderer Tempel errichtet werden kann. Der Tempel seines Leibes, das ist die Kirche – als Gemeinschaft derer, die in ihrem Leben Gott verherrlichen, der das Leben ist. Wer ihn aufnimmt, wird zu einem Menschen, der für andere Geschenk und Segen ist. „Tut das zu meinem Gedächtnis.“ So wie Jesus das Gelingen des Lebens jedes Menschen, den Schalom, in das Zentrum seines Wirkens gestellt hat, so sind wir gerufen es ihm gleich zu tun. Das ist die wahre – aber auch die schwierigste Form der Kreuzverehrung.